Das Grauen in den Wäldern

Zitat: Ich finde, mit Gedankenstrichen kann man einiges schon elegant lösen (nicht nur, wenn man damit Kommatahäufung vermeidet). Die Stelle, die ich angemerkt habe, wäre prädestiniert dafür, weil ein Gedankensprung – von der Tätigkeit des Doktors in der Nervenheilanstalt zu den Fassaden Arkhams – stattfindet.

Du hast recht. Ich habe Gedankenstriche auch recht häufig in den Lovecraft Büchern gefunden. Bevor ich mein nächstes Buch anfange, werde ich mich am besten ausgiebig damit befassen.

Zitat: Ich hätte instinktiv dasselbe vorgeschlagen, das auch Nachtvogel zur Diskussion gestellt hat, und 'hatte er selten gesehen' ausprobiert.
Ansonsten kann man den hervorhebenden Effekt auch mit anderer Wortwahl erzielen: 'eine derartige Finsternis war bemerkenswert' o.ä.
Ich persönlich habe ja eine gewisse Abneigung gegen alles, was over the top ist, also wenn mir eine Geschichte mit aller Macht mitteilen möchte, dass das jetzt ein einmaliges, noch nie dagewesenes, unheimlich wichtiges Ereignis ist. Natürlich ist es umgekehrt so, dass wir die interessanten Fälle lesen wollen, nicht die Standard-Neurosen, aber vielleicht ist das dann ein Moment, wo 'show, don't tell' einen Mehrwert bringt.

Das Problem ist, dass ich wirklich sehr gern "over the top" schreibe. Mir ist bewusst, dass viele meiner Texte recht übertrieben wirken, aber mir gefällt das irgendwie einfach. Wenn die Mehrheit der Leser das allerdings nicht mag, dann werde ich da einen Kompromiss suchen. Schließlich schreibe ich ja nicht nur für mich alleine. Ich danke dir!

Zitat: 'Wie immer' ist mir hier für den Einstieg etwas zu unspezifisch/zu global. Vielleicht könntest du irgendwas ergänzen: 'Wie immer an den Nachmittagen jenes Semesters' oder 'wie jeden Tag nach Ende der Vorlesungen o.ä.'

Das ist einer dieser Sätze, die in deinem eigenen Kopf sinnvoll klingen, aber wenn dich jemand anderes darauf hinweist, fällt dir plötzlich auf, dass da die Logik fehlt :lol: Vielen Dank!

Zitat: Ich nehme an, er stützt seine Stirn auf die Hand? Ich habe hier kurz gezögert, bis ich mir das vorstellen konnte, aber wenn du 'Stirn' statt 'Kopf' schreibst, wird es sofort deutlich.

Er sollte eigentlich mit den Ellenbogen auf dem Tisch abgestützt da sitzen und die Wange in der Handfläche haben. Und dann gelangweilt die Seiten wechseln. So war es in meiner Phantasie. Da ist mir die Beschreibung wohl nicht gut gelungen.

Zitat: Geht es darum, dass sein Seufzen in der Stille der Bibliothek laut wirkt? Wenn er aber leise seufzt, hallt das auch in einem großen Lesesaal nicht, schon gar nicht so, dass der Vergleich mit einer Sturmbö gerechtfertigt wäre. Du schreibst außerdem selbst, dass nur sein Freund das Seufzen hören kann.

Gedacht war, dass der Seufzer das einzige Geräusch ist, was überhaupt zu hören ist. Vorher herrschte Totenstille. Dadurch sollte eben auch so etwas wie ein Seufzer "laut" wirken. Und nur Wilbur kann es hören, weil ja sonst keiner da ist. Und ja, ich übertreibe auch hier wieder :oops: .

Das Grauen in den Wäldern

Zitat: Ist das wirklich Teil von Carters Charakter oder vielleicht eine (aus einem Klischee übernommene) Alibi-Formulierung?

Ja vielleicht wirklich letzteres. Er sollte halt als disziplinloser "Herumtreiber" dargestellt werden.
Während Wilbur der Nerd ist, der die Uni ernst nimmt.

Zitat: Es gibt keine nicht-germanische Edda.

Schon wahr, aber für diejenigen, die die Edda nicht kennen ist es doch gut zu wissen, dass es ein altes germanisches Werk ist? Bzw. von der Zeit der Germanen handelt. (Welche übrigens im späteren Verlauf noch eine kleine Rolle spielt, da es ja um die alte Kultstätte der Germanen gehen wird. Da dachte ich, die Erwähnung währe irgendwie passend.

Zitat: Das liest sich zwar mitreißend, aber es gibt keinen Moment der Entspannung, um etwas zu empfinden, ohne dass Panik im Raum steht.

Hallo realo! Vielen Dank, für dein Feedback! Ja du hast schon recht. Der gesamte Text ist eigentlich vollgepackt mit "action". Und ich fürchte, auch die nachfolgenden Seiten sind nicht anders.
Allerdings frage ich mich, wie man in eine Kurzgeschichte Entspannung einbringen kann, ohne, dass der Text dadurch langweilig und zäh wird. Man hat ja schließlich "nicht so viel Platz" wie in einem ganzen Roman. Wenn du verstehst, was ich meine.

Zitat: Sehr gut. Es sind ein paar klitzekleine Rechtschreibfehler im Text entalten, aber die lassen sich ausmerzen.

Danke Ralphie! Ich frage mich, ob es nur mir so geht: Es ist nicht so, dass ich nicht weiß, wie diverse Wörter geschrieben werden. Vielmehr liegt es daran, dass, wenn ich schreibe meine Hände oft nicht das machen, was mein Kopf vor sich hat. Ich denke also quasi manchmal Sätze, die dann auf dem Papier am Ende gar nicht stehen. Außerdem kann ich meine eigenen Texte auch hundert mal durchlesen, ich lese einfach über solche Fehler hinweg. Sogar über Grammatikfehler. Wenn mich dann andere korrigieren, bin ich jedes Mal verblüfft, was für einen Blödsinn ich wieder geschrieben habe. Kennt das noch jemand? Ich hatte noch nie Gelegenheit das jemanden zu fragen.

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).